Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

56 (7.3.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 56. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Mittwoch den 7. März** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

Tagesneuigkeiten.

Baden.

B.N. Karlsruhe, 6. März. [Badischer Landtag. 40. Sitzung der Zweiten Kammer.] Minister v. Brauer legt in der heutigen Sitzung zwei Gesetzentwürfe vor, betreffend den Bau von Privatbahnen mit staatlicher Unterstützung, und zwar 1. von Neckarbischofsheim nach Hüffenhardt, 17 Kilometer Länge mit 20 000 Mk. pro Kilometer Unterstützung und 2. von Walldürn nach Hardtheim, 10 Kilometer Länge mit 30 000 Mk. Unterstützung pro Kilometer. Abg. Weber berichtet über den Gesetzentwurf, die Vervollständigung des Staatsbahnnetzes betreffend. Nach der Vorlage wird die Regierung ermächtigt: 1. Die Murgthalbahn von Weisenbach bis zur Landesgrenze weiterzuführen, 2. im Anschluß an die Höllenthalbahn von der Station Kappel über Lenzkirch nach Bonndorf herzustellen. Die Fortsetzung der Murgthalbahn mit 15½ Kilometer Länge und Steigungen von 1:46 bis 1:50 erfordert einen Kostenaufwand von 4½ Millionen Mark, das bedeutet pro Kilometer 292 000 Mk. Die Bahn wird außerdem 9 Tunnels bekommen von 40 bis zu 240 Meter Länge. Die berechnete Rente beträgt 0,275 % des Anlagekapitals. Die zweite in Frage kommende Bahn ist 18 Kilometer lang und erfordert einen Kostenaufwand von 2½ Millionen Mark. Die Rentabilitätsberechnung ist allerdings weniger günstig, denn sie verzeichnet ein jährliches Defizit von 27 000 Mk. Abg. Kriechle dankt der Regierung wie der Kommission für die Vorlage und deren wohlwollende Behandlung durch die letztere, mit dem Bau würde ein nahezu zwanzigjähriger Wunsch erfüllt, Dank dem Eisenbahnminister, dessen Eisenbahnpolitik nicht von fiskalischen, sondern volkswirthschaftlichen Interessen geleitet würde. Abg. Zehnter spricht den Dank für die Murgthalbahnvorlage aus und hofft, daß Württemberg in nicht allzulanger Zeit diese Bahn nach Freudenstadt weiterführen werde. Abg. Birkenmeyer bittet die Regierung, die Verbindung Neustadt-St. Blasien nicht aus dem Auge zu verlieren. Abg. Fieser betont, daß gegen früher nicht nur bei der Regierung, sondern auch in der Kammer eine Meinungsänderung zu Gunsten einer gesunden Eisenbahnpolitik eingetreten sei. Die Beitragspflicht der Gemeinden müsse aufrecht erhalten werden, doch solle hier die Regierung schonend vorgehen und die finanziellen Verhältnisse der einzelnen Gemeinden erwägen. Nach Bemerkungen der Abgg. Wacker, Pfeiferle, Fischer II. und Eder wird dem Gesetzentwurf einstimmig zugestimmt. — Die Petition einer Anzahl Bürger und Fabrikbesitzer von Lörrach um Neuerstellung eines Aufnahmegebäudes am Bahnhof wird nach Befürwortung durch die Abgg. Heimburger und Birkenmeyer der Regierung empfehlend überwiesen. Nächste Sitzung: Donnerstag ½10 Uhr. Budget des Wasser- und Straßenbaues.

* Durlach, 7. März. Wir machen die Leser dieses Blattes und besonders die Herren Bürgermeister darauf aufmerksam, daß an der Gr. Obstbauschule Augustenberg bei Durlach dieses Jahr der theoretische und praktische Hauptkurs für Obstbau in der Zeit vom 27. März bis 12. Mai und 30. Juli bis 7. September abgehalten wird. In denselben werden junge Leute von 15—20 Jahren, welche einen guten Leumund und die für das Verständniß des Unterrichts erforderlichen Kenntnisse besitzen, aufgenommen. Die Schüler erhalten Kost und Wohnung in der Anstalt gegen eine tägliche Vergütung von 1.40 Mk.; jedoch werden diese Kosten solchen Schülern, welche sich durch Fleiß und geordnetes Betragen auszeichnen in der Regel theilweise oder ganz nachgelassen, so daß der Besuch dieses Obstbaukursus nur mit kaum erheblichen Kosten verknüpft ist, insbesondere da entfernter wohnenden Schülern auch die Reisekosten ersetzt werden. Anmeldungen sind unter Beilage eines Schul- und Leumundszeugnisses und wenn auf eine Vergünstigung Anspruch erhoben wird, eines Vermögenszeugnisses, spätestens bis 20. März d. J. bei dem Vorstande der Anstalt schriftlich einzureichen.

* Heidelberg, 6. März. Vorigen Freitag hat eine Amerikanerin, Miß Erla Hittle, vor der philosophischen Fakultät unserer Hochschule ihr Doktorexamen in der Philologie mit dem Prädikat summa cum laude gemacht. — Im nächsten Sommersemester wird Professor Dr. Gg. Jellinek an Stelle des verstorbenen Geh. Rath Meyer über Staatsrechtslehre Vorlesungen halten.

* Stollhofen (Amt Bühl), 7. März. Am Sonntag den 14. Mai findet hier ein dreifaches Fest statt und zwar 11. Krieger- und 17. Abgeordnetentag des Oosgauer Militär-Vereinsverbandes und die Fahnenweihe des hiesigen Militär-Vereins. Das Komitee ist schon seit einiger Zeit mit den nöthigen Vorarbeiten beschäftigt.

* Oberkirch, 6. März. Seit bald 8 Tagen wird der etwas schwermüthige Holzhauer Mathias Braun von Lautenbach vermißt; er dürfte wahrscheinlich erfroren sein. Alles Suchen nach ihm war seither vergeblich.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. März. Bei dem Prunkmahl zu Ehren der spanischen außerordentlichen Gesandtschaft brachte der Kaiser, dem „Reichsanzeiger" zufolge, einen Trinkspruch aus, in dem er sagte, er bringe die Gesundheit der Königin-Regentin und des Königs Alfons XIII. mit dem Gefühle des herzlichen Dankes für die hohe Ehre aus, welche dieselben seinem Sohne durch die Verleihung des goldenen Vließes an den Kronprinzen erwiesen hätten. Er erblicke in der Verleihung nicht nur den Ausdruck wohlwollender Sympathie, sondern auch die Bekräftigung gegenseitiger Freundschaft und Hochachtung seitens des spanischen Königshauses und des Volkes. Mit dem Danke des Kronprinzen und seinem Dank verbinde er von neuem den Dank für die herzliche, wahrhaft großartige Aufnahme, welche die Königin seinem Oheim, dem Prinzen Albrecht, und dessen Begleitung auf den schönen Gefilden Spaniens zutheil werden ließ. Der Kaiser schloß mit dem Wunsche, daß in dem bald zum Throne berufenen Sohne der sorgenden Mutter sowohl wie dem hoffenden Lande ein König beschert werde, der unter Gottes gnädigem Schutze sich würdig der Reihe großer spanischer Herrscher einfügen möge, und trank

---

Feuilleton. 56)

Schatten der Vergangenheit.

Roman von E. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Der Polizeimeister geleitete mit diesen Worten den schweigsamen Kurt in sein Zimmer und von da in ein Kabinet, wo sich ein Waschtisch befand.

Der junge Mann war jetzt allein, er warf einen Blick in den Spiegel und fuhr wie vor einem Schreckbilde zurück.

Dann riß er Ueberzieher und Rock aus, um das rothe Flammenzeichen blutiger Beleidigung mit Wasser zu kühlen, da es sich nicht abwaschen ließ.

„Nur durch Blut," murmelte er, das todtenbleiche Gesicht, auf dem sich der Streifen schrecklich genug abhob, in's Wasser tauchend. Endlich mußte er Athem schöpfen und sich auf einen Stuhl niederlassen. Das Gesicht abtrocknend, legte er sich das nasse Taschentuch auf die brennende Wange und versank in ein unheimliches Grübeln. Er stöhnte laut auf bei dem Gedanken, wie klar und sonnig sich seine Zukunft noch vor wenig Wochen gestaltet hatte. Wie er die Stiefmutter nach seinem Willen gelenkt, und seine Klugheit, seine kalte Berechnung und sein tadelloses Leben ihm Gönner erworben, wie durch landesherrliche Gnade der noch immer reiche Besitz und Name des verschollenen Erben von Rotenheim ihm zugefallen wären, wenn diese zwei Feinde, die sicherlich im Bunde mit einander waren, der Mann mit dem erborgten Adelsnamen und der Andere mit dem bürgerlichen Namen, nicht plötzlich auf der Bildfläche erschienen wären, das Alles marterte sein Gehirn bis zum Zerspringen.

So nahe am Ziel und nun wieder zurückgeschleudert in ein Leben, das mit dem befleckten Namen keine Aussicht auf Erfolg ihm bieten konnte.

Und dazu heute dieser Schimpf.

Er sprang auf, hob drohend die geballten Hände empor und murmelte dazu Worte, die der Polizeimeister nimmer hätte hören dürfen. Dann nahm er mechanisch seinen Ueberzieher, um ein zweites Taschentuch darin zu suchen, wobei er den Brief der fremden Dame aus Montevideo mit herauszog.

Die Adresse betrachtend, schüttelte er erst verständnißlos den Kopf und sagte dann halblaut: „Ach, die Sennora, die einen Brief für mich hat. — Hm, das ist jetzt unmöglich geworden, edle Dame, mit dieser Schmarre kann ich mich nicht sehen lassen und nun gar im Erbprinzen."

Er setzte sich wieder, um den Brief noch einmal zu durchlesen.

„Dahinter steckt sicherlich irgend etwas, was mir dienen könnte, wenn die Geschichte klug angefaßt würde," murmelte er, unverwandt auf die Zeilen niederstarrend. „Aber wen soll ich hinsenden? Halt, das geht!"

Er erhob sich hastig, öffnete die Verbindungsthür und warf einen raschen Blick in's Zimmer.

Der Polizeimeister war allein. Ein leises Husten ließ ihn vom Schreiben aufblicken.

„Nun, wie geht's, Herr Baron?" sagte er, sich erhebend, „haben Sie die Wasserkur gut gebraucht. Sie dient am Besten zur Abkühlung."

„Gewiß, ich danke Ihnen, Herr Polizeimeister," erwiderte Kurt sehr ruhig, „das beschämende Gefühl, meine Selbstbeherrschung, die ich mir seit meiner Kindheit, wie ich mit Stolz behaupten darf, selber anerzogen habe, einem solchen Menschen gegenüber verloren zu haben, ist im Grunde die härteste Strafe für mich. Selbstverständlich erwarte ich von Ihnen eine Sühne für diesen Schimpf, falls mein Beleidiger nicht die Waffe vorziehen sollte."

„Dagegen müßte ich natürlich einschreiten, weil Sie diesem Manne gegenüber das Opfer

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

auf das Wohl der Königin-Regentin, sowie des Königs Alfons.

* Berlin, 6. März. Der Nordd. Allgem. Ztg. zufolge verlieh der Kaiser anläßlich ihrer Betheiligung an der vorjährigen Friedenskonferenz im Haag dem Prof. Stengel-München den Rothen Adlerorden 3. Kl., dem Prof. Zorn-Königsberg den Rothen Adlerorden 2. Kl. mit der Schleife und dem Kapitän z. S. Sieb den Kronenorden 2. Kl.

Berlin, 6. März. Im Abgeordnetenhause brachten Eynatten und Genossen den Antrag ein, die Regierung zu ersuchen, womöglich noch im Laufe der Session einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher den Kirchengemeinden der anerkannten Religionsgemeinschaften im preußischen Reichsgebiet die Anlage konfessioneller Friedhöfe ermögliche.

Berlin, 5. März. Der deutsche Postdampfer „Bundesrath", der von den Engländern wegen muthmaßlicher Contrebande angehalten worden war, ist am 3. März in Marseille eingetroffen. Die Schiffsgesellschaft soll für den 24tägigen Aufenthalt in Durban eine Schadenersatzklage auf eine Million Mark gegen die englische Regierung angestrengt haben.

* Berlin, 7. März. Der Begründer der bekannten Klavierfabrik Bechstein, Geh. Commerzienrath Karl Bechstein ist gestern gestorben.

* Hamburg, 6. März. Das Landgericht verurtheilte heute die früheren Bankbeamten Dittmer und Taubert wegen bei der Commerz- und Diskonto-Bank begangener Unterschlagungen im Betrage von 330 000 Mk. zu 4 Jahren und 6 Monaten bezw. zu 4 Jahren Gefängniß.

* Leipzig, 6. März. Die Revision, welche der in dem Liegnitzer Gattenmord-Prozeß wegen Mordversuchs zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilte Markwitz gegen das Urtheil eingelegt hatte, wurde vom Reichsgericht verworfen.

* Chemnitz, 6. März. Das Chemnitzer Tageblatt meldet: Heute Morgen ist in der Chemnitzer Papierfabrik Einsiedel der Direktor Münzner in ein Chlorbassin gestürzt, an dem er Messungen vornahm. Münzner war sofort todt.

* Bayreuth, 7. März. Bei der Reichstagsersatzwahl wurden bis gestern Abend für Friedel (ntl.) 6879 Stimmen, für den sozialdemokratischen Gegenkandidaten 4020 Stimmen gezählt. Die Wahl Friedels ist gesichert.

Frankreich.

* Paris, 6. März. Das Appellationsgericht bestätigte den vom Zuchtpolizeigericht gegen die Assumptionisten-Patres gefällten Spruch, wonach jeder zu 16 Frcs. Geldstrafe verurtheilt wurde. Die Auflösung der Assumptionistengesellschaft wurde verfügt. Das Appellationsgericht billigte jedoch den Patres hinsichtlich der Geldstrafe die Anwendung der „lex Berenger" zu.

* Paris, 6. März. Der Afrikaforscher Stanley äußerte gegenüber einem Mitarbeiter des Gaulois, daß die Engländer in 2 Monaten in Pretoria stehen würden, und der Krieg am 1. Juli beendet sein dürfte. Man würde vielleicht den beiden Republiken eine Selbstverwaltung, ähnlich derjenigen von Canada verleihen. Als die Rede auf die französischen Beziehungen kam, meinte Stanley, ein Krieg mit Frankreich sei unmöglich, weil ein solcher England zu große Opfer auferlegen und endlose Verwicklungen verursachen würde. Frankreich schwächen heiße Deutschland stärken, und im Ganzen liebe man in England Frankreich mehr als Deutschland.

Belgien.

Antwerpen, 4. März. Das deutsche Schulschiff „Nixe" ist heute Nachmittag um 3 Uhr, nachdem es Salutschüsse gewechselt hatte, in den hiesigen Hafen eingelaufen. Beim Herannahen spielte die Musik des 7. Linienregiments „Heil Dir im Siegerkranz"; die Schiffsmusik antwortete mit der Brabançonne. Unter dem Zujubeln einer großen Menge begaben sich die Vertreter des Königs, Oberst Tys und andere Antwerpener Offiziere, an Bord zur Begrüßung.

* Brüssel, 7. März. Die Offiziere des Schulschiffes „Nixe" waren gestern vom Könige zum Frühstück geladen.

England.

* London, 7. März. [Unterhaus.] Das Unterhaus nahm nach mehrstündiger Debatte den Rest der Budgetbeschlüsse, einschließlich der Ermächtigung des Schatzkanzlers zur Aufnahme einer Anleihe von 35 Millionen Pfund an.

Amerika.

* Washington, 7. März. Pauncefote willigte ein, als britischer Botschafter ferner hier zu bleiben.

* Mont-Gomery (West-Virginia), 7. März. Bei einer Explosion in den Redatsch-Gruben wurden gestern 70 Personen verschüttet. Bisher wurden nur 2 Personen gerettet. Einer späteren Meldung zufolge wurden von den Verunglückten 40 als Leichen geborgen.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

* London, 6. März. Lord Roberts berichtet aus Osfontein vom 5. ds.: Natal ist, wie General Buller berichtet, vom Feinde so gut wie gesäubert. Die Buren ließen einige Ambulanzen mit Kranken und Verwundeten zurück, nahmen aber die Maulesel der Ambulanzen zu Transportzwecken mit.

Sterkstrom, 5. März. General Gatacre rückte heute in Stormberg ein, ohne auf Widerstand zu stoßen.

* Dordrecht, 6. März. [Reuter.] Die Division Brabant nahm einige Wagen weg, darunter einen, der mit Martini-Henri-Gewehren beladen war; desgleichen eine Anzahl Rinder und Schafe.

* Capstadt, 6. März. [Reuter.] Es sind bereits 3660 gefangene Buren von Paardeberg hier eingetroffen.

Verschiedenes.

— Einen kecken Schülerstreich hat sich ein Gymnasiast in Karlsruhe geleistet, der dem ihm langweilig gewordenen Schulunterricht flotte Reitstunden vorzog. Diese wußte er sich auf folgende Art zu verschaffen. Statt in die Schule lenkte er seine Schritte in die Reithalle der Dragonerkaserne, gab sich dort als ein Sohn des kommandirenden Generals v. Bülow aus und bekam alsbald einen Wachtmeister für den erbetenen Reitunterricht zur Verfügung gestellt. Die Sache ging volle 4 Wochen recht gut und der junge „Herr v. Bülow" saß bereits ganz fest im Sattel: da traf ihn das Verhängniß. Er wurde als Schulschwänzer ertappt und seinem früheren Beruf, dem er sich bereits entwöhnt fühlen mochte, zurückgeführt.

— Ein Monteur in Köln, der von seiner Braut verlassen worden war, bestimmte letztere zu einem gemeinsamen Spaziergang und feuerte alsdann mehrere Revolverschüsse auf das Mädchen, sowie auf sich selbst ab. Beide wurden alsbald in das Hospital geschafft, wo sie kurze Zeit darauf starben.

— Das Opfer eines Schwindlers ist ein Kaufmann in Kulmbach geworden. Er ließ sich von auswärts ein Bandwurmmittel kommen und mußte kaum 48 Stunden nach dessen Genuß sterben. Gegen den Verkäufer ist gerichtliche Untersuchung eingeleitet.

— Die ungarische Heeresverwaltung wird nach deutschem Muster demnächst bei neun Armeekorps Versuche mit Zucker als Verpflegungsartikel anstellen. Die Versuche sollen drei Monate fortgesetzt und auch bei den Manövern erprobt werden. Die zum Versuch ausersehenen Abtheilungen werden außer der gewöhnlichen Tageskost täglich 30 Gramm Zucker erhalten.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Donnerstag den 8. März, Vormittags 8½ Uhr, stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) Josef Hühnerfauth u. Gen. von Kronau wegen Körperverletzung Vormitt. 9 Uhr. 2) Jakob Hahn aus Hildrigshausen wegen Körperverletzung. 3) Franz Lud. Heidt von und in Söllingen und Genossen wegen Vergehens gegen die Gewerbe-Ordnung. 4) Elisabetha Gesell von Durlach wegen Diebstahls. 5) Jak. Gaßner von Söllingen wegen Körperverletzung. 6) Wendelin Großmann von hier wegen Uebertretung des § 365 Abs. 1 R.-G.-B.

Alle Leute

die auf ihre Gesundheit achten, sollten an Stelle des schädlichen Bohnenkaffees Kathreiner's Malzkaffee trinken, oder doch zum mindesten den Kaffee zur Hälfte mit Kathreiner mischen.

sein würden. Außerdem ist das Duell bei uns verboten."

„Ach, dergleichen Verbote sind leicht zu umgehen," sagte Kurt achselzuckend, „doch was wäre das für eine Sühne, von ihm todtgeschossen zu werden! — Und jetzt möchte ich um Papier, Feder und Tinte bitten, und um die Gefälligkeit, mir den Friseur Eichler in der Maurergasse herbeordern zu lassen. Er ist lange Jahre Diener in meinem Elternhause gewesen und mir noch immer treu ergeben."

„Soll besorgt werden, Herr Baron! Sie ziehen es jedenfalls vor, im Kabinet zu bleiben?"

„Versteht sich, ich danke Ihnen, Herr Polizeimeister!"

Kurt schrieb an Sennora Mercedes del Enna folgende Zeilen:

„Gnädigste Sennora!

Ihren Brief habe ich empfangen, bin aber durch eine Gesichtsverletzung behindert, am Tage auszugehen. Ist Ihnen mein Besuch heute Abend in der Dämmerung genehm, dann bitte ich um eine einfache Bejahung durch meinen Boten.

Mit vollkommenster Hochachtung

Baron Kurt v. Hallenberg."

Als er diese Zeilen geschrieben und den Brief geschlossen hatte, erschien der Friseur Eichler, um sich dem Baron zur Verfügung zu stellen.

Kurt instruirte ihn mit wenigen Worten, worauf der ehemalige Diener seines Vaters verständnißvoll nickte und sich mit dem Briefe eiligst entfernte. Schon nach zwanzig Minuten kehrte er mit einer bejahenden Antwort der Sennora zurück.

„Sahst Ihr die Dame? Nahm sie den Brief selber von Euch entgegen? Wie sieht sie aus?"

„Ich hatte die Ehre, der Dame selber den Brief zu übergeben, Herr Baron," antwortete Eichler, der in angeborener Devotion es nicht wagte, nach der entstellenden Verletzung desselben sich zu erkundigen, „Sie ist jung und wunderschön, scheint auch sehr vornehm und reich zu sein."

„Hm, um so schlimmer, daß ich mir heute diese häßliche Verletzung zugezogen habe," bemerkte Kurt grollend. „Wißt Ihr kein Mittel, diese Entstellung zu verbessern, mein lieber Eichler?"

„Nun, Herr Baron, wenn ich mir erlauben dürfte, auf die Herren Studiosi hinzuweisen, die ja so häufig dergleichen haben und gewaltig damit großthun."

„Das ist wahr, ich könnte mir zum Exempel einen Streifen Heftpflaster darüber legen."

„Fleischfarbiges, Herr Baron, darf ich es besorgen?"

„Ja, thut das, Eichler, ich werde mich erkenntlich dafür bezeigen, habt Ihr Kleingeld bei Euch?"

„Ei, gewiß, gnädigster Herr! — Verlassen Sie sich nur ganz auf mich."

Der Friseur war im Handumdrehen in den ehemaligen Diener umgewandelt — ganz Feuer und Flamme für seinen Herrn. Er eilte fort und kehrte nach kurzer Zeit mit dem Heftpflaster zurück, das er sehr geschickt in Streifen verwandelte, um das häßliche Brandmal damit zu verdecken.

Das Gesicht sah jetzt ganz passabel wieder aus, Kurt erklärte sich zufrieden gestellt und klopfte dem Friseur sogar wohlwollend auf die Schulter, was diesen beinahe zu Thränen rührte.

Eichler war eine jener hündisch-servilen Naturen, die selbst die Fußtritte ihrer Gebieter mit Dank entgegennehmen, und für jede Wohlthat eine unauslöschliche Dankbarkeit besitzen. Für die treuen, doch nicht immer rühmlichen Dienste, die er dem leichtlebigen Freiherrn v. Hallenberg, Vater, geleistet, hatte dieser ihn nach seiner zweiten Vermählung reich belohnt, was Eichler nun an dem jungen Baron abzutragen suchte.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Zurückstellung (Klassifizirung) der Mannschaften der Reserve, Ersatzreserve, Marineersatzreserve, Landwehr und Seewehr, sowie der ausgebildeten Mannschaften des Landsturms II. Aufgebots rücksichtlich ihrer häuslichen Verhältnisse im Fall einer Mobilmachung oder nothwendigen Verstärkung des Heeres oder der Marine betreffend.

An die Gemeinderäthe des Bezirks:

Nr. 7762. Diejenigen Mannschaften der Reserve, Marinereserve, Ersatzreserve, Marineersatzreserve, Landwehr, Seewehr, sowie ausgebildete Landsturmpflichtige des II. Aufgebots, welche für den Fall einer Einberufung gelegentlich nothwendiger Verstärkungen oder etwaiger Mobilmachung des Heeres — nicht gelegentlich der regelmäßigen Uebungen — in Rücksicht auf ihre häuslichen oder gewerblichen Verhältnisse einen Anspruch auf Zurückstellung im Sinne der §§. 122 und 123 der Wehrordnung geltend machen wollen, werden aufgefordert, ihre Gesuche sogleich beim Gemeinderath ihres Wohnortes einzureichen.

Die Gemeinderäthe haben die eingekommenen Gesuche nach §. 123 Ziff. 1 der Wehrordnung genau zu prüfen und sodann umgehend hierher vorzulegen. Ueber diese Gesuche wird die verstärkte Ersatzkommission am

Samstag den 7. April d. Js., Vormittags,

anläßlich der Loosungstagfahrt entscheiden.

Die Gemeinderäthe des Bezirks werden beauftragt, vorstehende Bekanntmachung in ihren Gemeinden auf ortsübliche Weise bekannt zu machen.

Durlach den 2. März 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Das Ersatzgeschäft pro 1900 betreffend.

An sämmtliche Bürgermeisterämter des Bezirks:

Nr. 7763. Mit Rücksicht auf die bisher gemachten Erfahrungen, wonach noch vielfach **nach** den jährlichen Musterungen **Gesuche um Zurückstellung** der für tauglich befundenen Militärpflichtigen, bezw. um Ueberweisung solcher zur Ersatzreserve zur Vorlage kamen, sehen wir uns veranlaßt, vor Beginn des diesjährigen Musterungsgeschäftes wiederholt ausdrücklich darauf aufmerksam zu machen, daß solche Gesuche spätestens 8 Tage vor dem Ersatzgeschäft beim Bezirksamt einzureichen sind. Auch sind sämmtliche Militärpflichtige bei ihrer Anmeldung zur Stammrolle darauf aufmerksam zu machen.

Hierbei bringen wir gleichzeitig nochmals die Bestimmungen, auf Grund deren eine Zurückstellung und Ueberweisung zur Ersatzreserve stattfinden kann, zur öffentlichen Kenntniß.

Es dürfen nur Berücksichtigung finden:

a. Die einzigen Ernährer hilfloser Familien, erwerbsunfähiger Eltern, Großeltern oder Geschwister;
b. der Sohn eines zur Arbeit und Aufsicht unfähigen Grundbesitzers, Pächters oder Gewerbetreibenden, wenn dieser Sohn dessen einzige und unentbehrliche Stütze zur wirthschaftlichen Erhaltung des Besitzes, der Pachtung oder des Gewerbes ist;
c. der nächstälteste Bruder eines vor dem Feinde gebliebenen oder an den erhaltenen Wunden gestorbenen oder infolge derselben erwerbsunfähig gewordenen oder im Kriege an Krankheit gestorbenen Soldaten, sofern durch die Zurückstellung den Angehörigen des letzteren eine wesentliche Erleichterung gewährt werden kann;
d. Militärpflichtigen, welchen der Besitz oder die Pachtung von Grundstücken durch Erbschaft oder Vermächtniß zugefallen, sofern ihr Lebensunterhalt auf deren Bewirthschaftung angewiesen und die wirthschaftliche Erhaltung des Besitzes oder der Pachtung auf andere Weise nicht zu ermöglichen ist.
e. Inhaber von Fabriken und anderen gewerblichen Anlagen, in welchen mehrere Arbeiter beschäftigt sind, sofern der Betrieb ihnen erst innerhalb des dem Militärpflichtjahre vorangehenden Jahres durch Erbschaft oder Vermächtniß zugefallen und deren wirthschaftliche Erhaltung auf andere Weise nicht möglich ist.
f. Militärpflichtige, welche in der Vorbereitung zu einem bestimmten Lebensberufe oder in der Erlernung einer Kunst oder eines Gewerbes begriffen sind und durch eine Unterbrechung bedeutenden Nachtheil erleiden würden.
g. Militärpflichtige, welche ihren dauernden Aufenthalt im Auslande haben.

Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden veranlaßt, dies in ihren Gemeinden wiederholt in ortsüblicher Weise bekannt zu machen.

Durlach den 2. März 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Die Musterung der Militärpflichtigen für 1900 betr.

Nr. 7764. Die Musterung der im diesseitigen Aushebungsbezirk Gestellungspflichtigen für das Jahr 1900 findet — jeweils 8½ Uhr Vormittags beginnend — in den Sälen des Gasthauses zur Krone dahier statt, und zwar am

Montag den 2. April d. Js.

für die rückständigen Militärpflichtigen früherer Jahre, für diejenigen des Jahrgangs **1878** und **1879**, bezüglich welcher noch keine endgiltige Entscheidung durch die Ersatzbehörden erfolgt ist, aus der Gemeinde **Durlach**, sodann für die Pflichtigen aller Jahrgänge aus der Gemeinde **Aue**; am

Dienstag den 3. April d. Js.

für die Militärpflichtigen des Jahrgangs **1880** aus der Gemeinde **Durlach** und aller Jahrgänge aus den Gemeinden **Auerbach** und **Berghausen**; am

Mittwoch den 4. April d. Js.

für die Pflichtigen aller Jahrgänge aus den Gemeinden **Grötzingen, Grünwettersbach, Hohenwettersbach, Jöhlingen** und **Kleinsteinbach**; am

Donnerstag den 5. April d. Js.

für dieselben Pflichtigen aus den Gemeinden **Königsbach, Langensteinbach, Palmbach, Singen, Söllingen** und **Spielberg**; am

Freitag den 6. April d. Js.

für dieselben Pflichtigen aus den Gemeinden **Stupferich, Untermutschelbach, Weingarten, Wilferdingen, Wöschbach** und **Wolfartsweier.**

Die Pflichtigen haben um 8 Uhr sich hier einzufinden, um Punkt 8½ Uhr vorgestellt werden zu können.

Gegen nicht pünktlich erscheinende oder ausbleibende Pflichtige wird nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen mit Geldstrafe bis zu 30 ℳ oder Haft bis zu 3 Tagen bezw. mit Entziehung der Vortheile der Loosung, Einziehung als unsichere Dienstpflichtige und Einleitung des gerichtlichen Strafverfahrens vorgegangen werden.

Wer durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist, hat ein staatsärztliches Zeugniß oder ein vom Bürgermeister beglaubigtes privatärztliches Zeugniß einzureichen; es können Gemüthskranke, Blödsinnige, Krüppel auf ein derartiges Zeugniß von der Gestellung entbunden werden.

Bezüglich der Gebrechen, sowie der Gesuche um Zurückstellung bezw. Dienstbefreiung verweisen wir auf die Bestimmungen des §. 65 Ziff. 5 u. 6, sowie der §§. 32, 33 u. 63 Ziff. 7 Wehrordnung mit dem Anfügen, daß derartige Anzeigen oder Anträge vor der Musterung so zeitig anher vorzulegen sind, daß etwa erforderliche Erhebungen und Vervollständigungen noch vor der Musterung erfolgen können.

Insbesondere sind auch vor der Musterung und spätestens in der Musterungstagfahrt selbst alle diejenigen Fälle anzuzeigen, in denen mehrere Brüder gleichzeitig in den Militärdienst gelangen könnten.

Die Militärpflichtigen früherer Jahrgänge haben ihre Loosungsscheine mitzubringen.

Jeder Militärpflichtige darf sich in der Musterungstagfahrt freiwillig zur Aushebung melden, ohne daß ihm jedoch hieraus ein besonderes Recht auf Auswahl der Waffengattung oder des Truppentheils erwächst. Diese Auswahl der Waffengattung oder des Truppentheils ist nur denjenigen jungen Leuten freigegeben, welche sich nach §. 84 Ziff. 4 und §. 85 der Wehrordnung mit Meldeschein und Annahmeschein versehen haben.

Am **Samstag den 7. April d. Js.**, Vormittags 8½ Uhr beginnend, findet die Loosung der Militärpflichtigen des laufenden Jahrgangs (1900) statt, wobei es den Militärpflichtigen überlassen ist, zu erscheinen oder durch ein Mitglied der Ersatzkommission das Loos ziehen zu lassen.

Die Bürgermeister erhalten Verzeichnisse der stellungspflichtigen Militärpflichtigen ihrer Gemeinden mit dem Auftrag, diese mit Bezug auf Vorstehendes zur Musterung zu laden und ihnen noch besonders die Auflage zu machen, am Musterungstage sauber gewaschen vor der Ersatzbehörde zu erscheinen.

Die Verzeichnisse sind sodann, mit Eröffnungsbeurkundung versehen, baldthunlich, jedenfalls innerhalb 6 Tagen, anher vorzulegen.

Die Herren Bürgermeister und bei deren Verhinderung die gesetzlichen Stellvertreter haben in der Musterungstagfahrt der Pflichtigen ihrer Gemeinden zu erscheinen und während der Musterung im Musterungslokal anwesend zu bleiben.

Durlach den 2. März 1900.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Bekanntmachung.

Nr. 51. Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß die Stelle eines evangelischen Kirchensteuererhebers für den Erhebungsbezirk Durlach (einschließlich Aue und Wolfartsweier) dem Bahnmeister a. D. **Trötschler** dahier übertragen wurde (Wohnung Blumenvorstadt Nr. 7).

Derselbe wurde am 20. Februar d. Js. bezirksamtlich verpflichtet und hat mit 1. März d. Js. seinen Dienst angetreten.

Durlach den 2. März 1900.

Evangel. Kirchengemeinderath:
Specht.

Privat-Anzeigen.

Dienstag Abend ist im grünen Hof eine schwarze **Jacke** mit Schlüsseln verwechselt worden und wird gebeten, dieselbe daselbst umzutauschen.

Verloren ging am Montag Abend von der Zehntstraße bis in die Pfinzvorstadt ein **Portemonnaie mit Inhalt.** Abzugeben

Pfinzvorstadt 35.

Auf 1. April ist ein gut möblirtes **Zimmer** an einen anständigen Herrn zu vermiethen. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Zimmer, ein einfach möblirtes, zu miethen gesucht. Schriftl. Off. unter **6.** an die Exp.

Ein Knabe von 12—13 Jahren wird auf den 1. April zum Weckaustragen gesucht. Näheres

Hauptstraße 53.

Militär-Verein.

Samstag den 10. März feiert der Verein Abends von ½9 Uhr ab im Vereinslokal bei Kamerad Graf den **Geburtstag** seines Protektors Sr. Gr. H. des Prinzen Karl von Baden.

Die Kameraden werden um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

Asthma (Athemnoth)

findet schnelle u. sichere Linderung beim Gebrauch v. **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons.** (Bestandtheile: 10% Alliumsaft, 90% reinst. Zucker). In Schacht. à 1 Mk. in der **Einhorn- u. Löwen-Apotheke** u. i. der **Apotheke** in **Königsbach.**

Sicheren Erfolg

bringen die allgemein bewährten

Kaiser's

Pfeffermünz-Caramellen

gegen **Appetitlosigkeit, Magenweh** und **schlechten, verdorbenen Magen,** echt in Packeten à 25 Pfg. bei **Jundt's Einhorn-Apotheke** in **Durlach.**

EYACH-Sprudel ist das beste Tafelwasser.

In stets frischer Füllung zu haben bei **Wilh. Bohner,** Mineralwasser-Fabrikant, **Durlach.**

Morgen **(Donnerstag)** wird **geschlachtet.**

Grüner Hof.

Morgen (Donnerstag) wird **geschlachtet** bei **Karl Weiß** z. Pflug.

Lehrling-Gesuch.

Suche einen jungen Mann mit guter Schulbildung aus achtbarer Familie als

Lehrling

gegen sofortige monatliche Vergütung.

M. Schneider.

Manufakturwaaren, **Karlsruhe.**

Ein ordentliches **Mädchen,** das etwas vom Kochen versteht, wird bei gutem Lohn auf 1. April gesucht. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Knabe oder Mädchen

wird sofort gesucht zum Weckaustragen. Näheres

Hauptstr. 14 im Bäckerladen.

Dickrüben.

ca. 150 Zentner, im Ganzen oder theilweise abzugeben

Grötzingen, Löwenstr. 121, 1. St.

Kanarienvögel

Ettlingerstraße 20 a.

Fahrrad, ein gut erhaltenes, ist billig zu verkaufen **Rappenstraße 7.**

Ein gebrauchter Schreibtisch

mit Regal zu verkaufen. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Festhalle Durlach.

Sonntag den 11. März, Abends 8 Uhr:

Grosses Instrumental- und Vocal-Concert,

veranstaltet vom hiesigen **Männer-Doppel-Quartett** unter gefl. Mitwirkung von Frau **C. Gassmeyer** (Klavier), Herrn **José Simmer** (Violine), Herrn **Sakalotti** (Zauberkünstler) und Herrn **J. Fröhlich** (Original-Humorist).

Programm:

I.

1. Das Lied vom Rhein, Dopp.-Quart. m. Baryton-Solo — Fr. Abt.
2. Air Varié, Solo für Violine — Becker.
3. O weine nicht, Solo für Baryton — Kücken.
4. Im Zaubersalon (Anti Eppstein) — Sakalotti.
5. Träume süß, Dopp.-Quart. m. Tenorsolo — Waldmeister.
6. Ungarische Rhapsodie, Klaviersolo — Fr. Liszt.

II.

7. In der Fremde, Dopp.-Quart. m. Barytonsolo — Möhring.
8. Divertissement a. d. O. Cavallerie Rusticana (Violinsolo) — Maskagni.
9. a. Lieblingsplätzchen, b. Gruß — Soli für Baryton — Mendelsohn.
10. Mein Mütterlein, Dopp.-Quartett — H. Sickinger.
11. Frühlingsblume, Klaviersolo — Spohr.

III.

12. Durlacher Gesangsleben, Origin.-Couplet — J. Fröhlich.
13. Ein Junggesellenstreich, humorist. Szene (3 Personen).
14. Anti-Spiritismus (Fesselung auf offener Bühne).
15. Ein moderner Fechtbruder, hum. Soloszene.
16. Der Pfropfenzieher, humorist. Dopp.-Quartett.
17. In der Schneiderwerkstätte, humorist. Szene (6 Personen).

Eintrittspreis 20 Pfg., reservirter Platz 50 Pfg.

Vorverkauf bei Herrn Karl Walz am Markt.

Zu Konfirmations-Geschenken

empfehle ich:

Uhrketten in Gold, Silber und Doublé, **Ringe, Broches, Armbänder, Ohrringe, Mansechettenknöpfe, Hemdenknöpfe, Kravattennadeln u. s. w.**

Ganze **Schmuckgarnituren** in Türkisen, Granaten und Korallen. Alles in den neuesten Formen.

Ferner empfehle ich: **Bestecke** in Silber und versilbert, einzeln und in Etuis zu ½ Dutzend.

Vorlegelöffel

in verschiedenen Größen.

L. Weber Wtw., Ettlingerstr. 14.

Rindvieh- und Pferdemarkt in Bretten

Montag den 12. März.

Bruchleidende! Meinen werthen Kunden die ergeb. Mittheilung, daß ich mit einer Kollektion meiner **allerneuesten** Erfindungen am **10. März, Vm. 8–12 Uhr,** im **Gasth. z. Krone** in **Durlach** persönlich anwesend bin.

Alle Arten **Leibbinden, Nabelbinden, Mutterbinden.**

Max Reischock, prakt. **Bandagist,** Stuttgart-Cannstatt.

Erste Spezialfabr. elast. Bruchbänder u. Bruchtragbeutel.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Zeige hiermit einem geehrten Publikum ergebenst an, daß ich im Hause **Spitalstraße 5** ein

Maler- und Tüncher-Geschäft

eröffnet habe. Ich empfehle mich in der Ausführung aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten. Bei prompter, reeller Bedienung unter billigster Berechnung werde ich bestrebt sein, mir die Zufriedenheit meiner werthen Gönner zu erwerben. Mit der freundlichen Bitte, mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne

Hochachtungsvoll

Karl Bull, Maler & Tüncher.

Durlach den 3. März 1900.

Nusskohlen,

beste Qualität,

liefert zu sehr billigem Preis

Otto Biesinger & Filiale,

an der Grötzingerstraße — beim bad. Hof.

Gesucht

eine Wohnung von 3 Zimmern mit Zubehör auf 1. Juli in Mitte der Stadt. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre H. M. bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ecke Auer- und Wilhelmstraße hier ist ein geräumiger **Laden mit Wohnung** und einige **Wohnungen** von 2–4 Zimmern und Zubehör auf 1. April oder später zu vermiethen. Näheres

Hauptstraße 57.

Freie Turnerschaft Durlach.

Die regelmäßigen Turnstunden finden jeden **Dienstag** und **Donnerstag** im Gasthaus zur Blume statt. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen wünscht

Der Turnwart.

135

Kaiserstrasse.

Verschenken

kann Niemand heute bei den hohen Rohmaterial-Preisen;

kann ich doch

wegen meiner Geschäftsverlegung **5** bis **10%** Rabatt von der Mark bewilligen in:

Emaillewaaren aller Art,
Porzellan und Steingut aller Art,
Solinger Eßbestecke, Eßlöffel, Vorleger, Gemüse- & Kaffeelöffel,
Alles in haltbarem Metall.

Der Ausverkauf endet diese Woche.

Haushalt-Bazar

Karlsruhe.

Nudeln.

Täglich frische, selbstgefertigte **Suppen- und Gemüsenudeln** in jeder Preislage (für Wirthe und Wiederverkäufer billiger) bei

Adam Goldschmidt,

Bäckerei, Lammstraße 28.

In der Nähe der Kaserne werden für 1. April 1–2 gut möblirte Zimmer gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **M. R.** an die Expedition d. Bl.

Zimmer, ein freundlich möblirtes, sogleich zu vermiethen **Palmaienstraße 4.**

Zimmer, ein schön möblirtes, auf die Straße gehend, an zwei solide Arbeiter sofort zu vermiethen

Wilhelmstr. 1, 3. St. rechts.

Zimmer, ein schön möblirtes, ist an einen anständigen Arbeiter sogleich oder später zu vermiethen

Hauptstraße 27.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern nebst allem Zubehör ist auf 1. April zu vermiethen

Hauptstraße 14.

Killisfeldstraße 3 d ist eine Wohnung von 2 Zimmern sammt Zugehör auf 1. April zu vermiethen.

Ein Fräulein empfiehlt sich im

Kleidermachen

Weingarterstraße 6 b, 3. Stock.

Wochenkirche.

Donnerstag den 8. März 1900.

Abends 5 Uhr: Herr Stadtvikar Größle.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dupé, Durlach